



Noch vor wenigen Jahrzehnten war die Versorgung von Menschen mit Krebs für diesen selbst wie auch für pflegende Angehörige eine Horrorvorstellung. So blieb eine Einweisung in ein Krankenhaus manchmal die einzige Lösung. Ein sich entwickelnder Dienstleistungsmarkt im Bereich der ambulanten Pflege bewirkt seit Jahren eine Veränderung. Die beginnende Serie zeigt Hauptproblemfelder und geeignete Maßnahmen zur Prävention, Linderung oder Behandlung auf. Lesen Sie dazu den ersten Teil auf der Seite 12.

Die bisherigen Versorgungsstrategien in der Bewältigung bei Pflegebedürftigkeit werden zunehmend von demographischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Frage gestellt. Gleichzeitig verändern sich die



Einstellungen innerhalb der Bevölkerung zu diesem Thema, und es bilden sich neue heraus. Fakten, die in einer Studie in der ober-schwäbischen Kleinstadt Munderkingen belegt werden konnten. Mit der Bereitschaft der nordhessischen Stadt Kassel ergab sich die Möglichkeit, die Ergebnisse der Munderkingen-Studie unter großstädtischen Bedingungen zu überprüfen. Lesen Sie dazu auf der Seite 40 das Interview mit Prof. Dr. Klie.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Teilbeilage des DBfK Landesverbandes Bayern e. V., München, bei.

Umweltfreundlich:
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Impressum/Editorial	Ulrike Weiß	1
Nachrichten		3
Kurz und gut		6
Pflege		
Pflege und Handhabung des implantierten Portalkathetersystems		
<i>Wissenswertes für einen sorgfältigen Umgang</i>	A. Hubert	8
Ambulante onkologische Pflege		
<i>Teil 1: Allgemeine Problematik und Behandlungsmöglichkeiten</i>	A. Löser	12
Richtig eingeschätzt: die Pflegeabhängigkeit		
<i>Bedarfsermittlung als Basis individueller Pflege</i>	C. Lohrmann	18
Integrative Validation nach Nicole Richard		
<i>Wertschätzende Rückmeldungen fördern die Kommunikation</i>	H. Feldbinder	21
Nonverbale Kommunikation mit Sterbenden		
<i>Leben bis zuletzt im Angesicht eines Gegenübers</i>	A. Babanek	25
Dekubitalleiden aus ernährungsmedizinischer Sicht		
<i>Prophylaxe ist auch die optimale Ernährung</i>	I. Drewe	29
Fallbeispiel		
Überzeugender Heilungsverlauf		
<i>beim Ulcus cruris</i>	Dr. K. J. Mohr	31
Kommentar		32
Wissenswertes		34
Qualitätsforum		
Der Nutzen einer QMB-Weiterbildung		
<i>Lernen, Handeln und Planen für die Zukunft</i>	Th. Planck	35
Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements		
<i>Teil 2: Die Erstellung von Standards</i>	A. Thelen	37
Interview		
Die Zukunft der Pflege		
<i>Ergebnisse der Kasseler Studie</i>		40
Management		
Das QM-Handbuch schafft Ordnung in der Pflege		
<i>Teil 4: Pflegemanagement und Pflegedokumentation</i>	P. Keitel	43
Wie sinnvoll sind Prüfungen in ambulanten Pflegediensten?		
<i>Diskussionsgrundlagen und Argumente</i>	Dr. B. Ristok	47
Ratschlag		50
PraxisTipps		
Menüservice „Essen auf Rädern“ vom Deutschen Roten Kreuz		
<i>Eine Dienstleistung ohne Vertragsbindung</i>	S. Battenberg	51
RechtsRat		
Heilpflanzen-Anwendungen in der Pflege		
<i>Kräuter u. Öle sind erlaubt im Bereich Grundpflege</i>	H. Böhme, A. Sonn	54
Die Delegation ärztlicher Aufgaben		
<i>Juristische Grundlagen für die Praxis</i>	O. Kleiner	57
Bücher/Videos, Marktplatz		59, 61
Stellenanzeigen, Termine		62



AUSBILDUNG GE Bundeseinheitli Regelung der A pflegeausbildung

Melsungen. – (uw) lich hat sich das B fassungsgericht en Zum 1. August 200 bundeseinheitliche pflegegesetz in Kra entschied der zwe des Bundesverfa richts am 24. Ok 2BvF 1/01).

JUBILÄUM Bibliomed-Verk feierte Geburts

Melsungen. – (uw) len Jahren ist die Melsungen AG größten Anbieter i der Krankenhausv Doch auch die petenz der Anwo

